

Persönliches Vorwort

Von vielen Zeitzeugen der Vertriebenen wurde mir am Ende unserer Gespräche die Frage gestellt: Und wo kommen Sie her? Man konnte es zum Teil nicht verstehen, dass sich ein Nordhesse, gebürtiger Schwälmer, mit dem Thema Vertreibung befasst.

Ich nannte natürlich als ersten Grund die Tatsache, dass meine Frau aus dem Sudetenland 1946 vertrieben wurde und ich mich seit unserem ersten Besuch ihrer Heimat im Jahr 1986 mit der Geschichte der Vertreibung beschäftigt habe. Aber wichtiger Auslöser war eine Aufstellung der Vertriebenen-Transporte, die ich in dem Buch von Walli Richter „Die letzten Tage im Sudetenland“ (S. 408 ff.) erstmals fand.

Die folgend aufgeführten Transporte erreichten Nordhessen, und zwar speziell unser Untersuchungsgebiet mit den Altkreisen Fritzlär-Homberg, Melsungen und Ziegenhain:

Datum des Grenzübertritts	Abgangsbahnhof	Zielbahnhof	Zahl der Ausgewiesenen ²⁾
31. März 1946	Mies	Melsungen	1.200
3. Mai	Holleischen		1.205
22. Mai	Marienbad		1.202
15. Juni	Asch		1.223
12. Juli	Mies		1.205 Fulda ³⁾
15. September	Graslitz		1.212 Fulda ³⁾
9. Februar	Niklasdorf	Treysa	1.198 Fulda ³⁾
10. März	Wildenschwert		1.200
15. April	Melk (Lager in Österreich)		1.289
16. April	Reichenau		1.200
23. April	Schüttenhofen		1.200
11. Mai	Warnsdorf		1.204
16. Mai	Alt Habendorf		1.193
25. Oktober	Komotau		1.208 Fulda ³⁾
12. Februar	Mährisch Schönberg	Wabern/Fritzlär	1.200 Marburg
15. März	Deutsch Brod	Wabern	1.204
17. April	Aussig		1.200
24. April	Weipert		1.192
14. Mai	Niklasdorf		1.205
18. Mai	Asch		1.197
1. Juni	Eger		1.018 Fulda ³⁾
29. Juni	Melk		930
26. Juli	Mies		1.192
28. September	Tetschen (Antifa-Transport)		1.100 Fulda ³⁾
			Gesamt 28.377 Personen

2) Bohmann, A.: Das Sudetendeutschtum in Zahlen, S. 253 – 272
(Vorgesehen waren für Fulda 43 Transporte mit 51.568 Personen.)

3) Wolf, Werner: Trümmer, Tränen, Zuversicht – Alltag in Hessen, S. 178

Diese beiden Transporte wurden in Fulda abgewiesen und nach Treysa weitergeleitet. In Fulda gab es einen Streit um den berechneten Wohnraumbestand (20.363 statt 32.614). Durch Ministererlass wurde dann die Stadt für die Aufnahme von Flüchtlingen mit sofortiger Wirkung gespart.

Über die Vertreibung aus dem Sudetenland gibt es umfangreiche Literatur und wissenschaftliche Untersuchungen. Aber es gibt kaum Darstellungen über den Ablauf der Integration der Vertriebenen. Und hier setzte mein Interesse an der Thematik ein: Wie wurden die an einem Tag ankommenden durchschnittlich 1.200 Personen⁴⁾ in unserer Region aufgenommen, untergebracht, versorgt und in den folgenden Jahren integriert?

Wir bedanken uns bei allen Zeitzeugen für die Mitarbeit und Hilfe. Ihre Auskünfte und Erlebnisse sind wichtige Zeitdokumente. Wir wurden von niemandem abgewiesen, es waren für uns harmonische, aber zum Teil auch ergreifende Berichte und Gespräche.



Monatliche Gesprächsrunde: Landsleute aus der Region Komotau

4) Die Zahl 1.200 wurde festgelegt während der Potsdamer Konferenz im Juli und August 1945 durch die Bestimmung: 40 Waggons mit je 30 Personen.